

tischer Auslegung der heiligen Schriften Gegensätze der Schulen oder Provinzen wahrnehmen liessen, welche für das religiöse Leben von tieferer Bedeutung wären.

Wie dem aber auch sey, die brahmanische Glaubenswissenschaft ist in der vorliegenden Schriftenclasse, so viel wir beurtheilen können, mit einer sicheren Uebereinstimmung aufgetreten, welche auf die Folgezeit dauernden Einfluss üben musste. In diesen Schriften mag allerdings nichts unmittelbar Neues gelehrt worden seyn. Was vielleicht längst in den Schulen ausgebildet war, deren altes Bestehen (vergl. das hieher Gehörige »Zur Litt. u. Geschichte des Weda) sich kaum mehr wird bezweifeln lassen, erscheint hier zum ersten Male geschrieben. Aber so erst war eine sichere Grundlage gegeben. Der Cultus, aus den theoretischen Sätzen des Glaubens erläutert, war nicht mehr etwas Zufälliges und beliebig zu Aenderndes, sondern jeder einzelne Theil desselben war ein Abbild allgemeiner Wahrheiten und das Dogma selbst war durch die feste Gestalt der Cultusgebräuche, als deren Kern es für den Eingeweihten sich herausstellte, dem Schwanken des Dafürhaltens Einzelner entrückt.

Diese hohe Bedeutsamkeit für die Religionsgeschichte Indiens glaube ich den Brâhmaṇa's beilegen zu müssen. Auf einer anderen und späteren Stufe stehen die Schriften des *Kalpa*. Es scheint zwar in sich widersprechend, dass Bücher über die äussere Form des Ritus später seyn sollen, als die religiös philosophische Deutung dieser Formen. Es ist aber nicht zu übersehen, dass die Litteratur, die älteste ins Besondere, nicht die begriffliche Ordnung der Wissenschaften, sondern den Weg des praktischen Bedürfnisses verfolgt; so treffen wir sie auch hier. Eine